

Torsten Dennin

Kontinent der Chancen

*Wettlauf um die Rohstoffe
des Schwarzen Kontinents*

BRUNNEN

BÖRSENBUCHVERLAG

Torsten Dennin

Kontinent der Chancen

*Wettlauf um die Rohstoffe
des Schwarzen Kontinents*



Copyright der deutschen Ausgabe 2013:

© Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung Cover: Johanna Wack, Börsenmedien AG

Gestaltung, Satz und Herstellung: Martina Köhler, Börsenmedien AG

Lektorat: Claus Rosenkranz

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-86470-100-9

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach

Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444

E-Mail: buecher@boersenmedien.de

www.boersenbuchverlag.de

<http://www.facebook.com/boersenbuchverlag>

„He declared he would shoot me unless I gave him the ivory.“

Joseph Conrad, *Heart of Darkness* (1899)

„This is Africa.“

Leonardo DiCaprio, *Blood Diamond* (2006)

	Vorwort	11
	Einführung	15
	Kapitel 1	21
	Afrika – Kontinent der Chancen?	
	Kapitel 2	31
Vom „Wettlauf um Afrika“ zum erneuten Wettlauf um die Rohstoffe des Schwarzen Kontinents		
	Kapitel 3	49
Afrikas steigende Bedeutung im weltweiten Geschäft mit Rohöl Nigeria, Angola, Algerien, Libyen und Offshore West- und Ostafrika		
	Kapitel 4	73
Die Gier nach Gold Südafrika, Ghana, Mali, Tansania, Ägypten und Demokratische Republik Kongo		
	Kapitel 5	101
Platin, das Gold des reichen Mannes Südafrika und Simbabwe		

Kapitel 6 115

Blutige Geschäfte mit Diamanten
Südafrika, Angola und Botswana

Kapitel 7 131

Uran als Garant einer strahlenden Zukunft?
Namibia, Niger, Malawi und Südafrika

Kapitel 8 155

„Feeding the Dragon“: China hungert nach Eisenerz
Sierra Leone, Guinea, Liberia, Gabon, Kamerun
und die Republik Kongo

Kapitel 9 181

Der afrikanische Kupfergürtel.
Kupfer, Kobalt und Coltan in Zentralafrika
Demokratische Republik Kongo und Sambia

Kapitel 10 203

Bauxit und Aluminium – Wachstum in Afrika
Guinea, Ghana und Kamerun

Kapitel 11	217
Sonne, Strand und Meer – Der Abbau von Mineralsanden Südafrika, Madagaskar, Mosambik, Senegal, Sierra Leone und Kenia	
Kapitel 12	231
Plantagenwirtschaft und Landnahmen – Die dunkle Seite der Landwirtschaft in Afrika Äthiopien, Südsudan und Madagaskar	
Kapitel 13	255
Quo vadis, Afrika? Investmentchancen für den Anleger	
Anhang	273
Anmerkungen	289
Über den Autor	302

Auf welchem Kontinent liegt das bis 2050 wohl am stärksten wachsende Land der Erde? Welche Weltregion bietet für Banken und Finanzdienstleister künftig das größte Potenzial? Wo werden Konsumgüterhersteller auf einige der vielversprechendsten Absatzmärkte stoßen? Auf diese Fragen haben viele groß angelegte Studien der vergangenen Monate und Jahre eine klare Antwort: Afrika! Auf dem ehemals verlorenen Kontinent herrscht Aufbruchsstimmung. Ausgangspunkt der beginnenden Erfolgsgeschichte war ein vielerorts immenser Reichtum an Rohstoffen, der dann den Stein des wirtschaftlichen Aufschwungs ins Rollen gebracht hat. Die Entwicklung nimmt zügig Fahrt auf und immer mehr Unternehmen und Investoren drängen nach Afrika, um ihre Chance auf Pioniergewinne zu nutzen.

Als ich 2006 begann, mich schwerpunktmäßig mit Investitionen in Afrika zu beschäftigen, war ich überrascht von der Hartnäckigkeit der Vorurteile gegenüber dem von vielen so genannten „verlorenen“ Kontinent. Sogar professionelle Investoren waren teils nur schwer von den Argumenten, die für Afrika sprechen, zu überzeugen. Zugegeben, damals steckte der wirtschaftliche Erfolg

vieler afrikanischer Länder noch in den Kinderschuhen. In der Zwischenzeit haben jedoch viele Nationen sogar optimistische Erwartungen übertroffen. Das gilt ganz besonders für die Förderung von Rohstoffen. Damals hätte wohl niemand gedacht, dass Ghana und Uganda heute Öl fördern; oder dass vor der Küste Mosambiks riesige Erdgasvorkommen liegen. Ähnliches zeigt sich bei Eisenerz, das rund um den Globus, aber insbesondere von China dringend benötigt wird: Bis zu 20 Prozent der weltweiten Produktion des Erzes könnten westafrikanische Länder bis zum Jahr 2020 erzeugen – gegenüber nur einem Prozent im Jahr 2006. Zu den vielversprechendsten neuen Produktionsländern gehören Sierra Leone, Kamerun, Guinea oder der Kongo.

Viel getan hat sich in den vergangenen Jahren auch im Hinblick auf die politische Stabilität in Afrika. So schreitet beispielsweise die Demokratisierung voran, wie zuletzt der Arabische Frühling oder das einst verloren geglaubte Liberia, das heute von einer Nobelpreisträgerin als Präsidentin regiert wird, gezeigt haben. Damit einher geht eine steigende Rechtssicherheit und oft auch eine voranschreitende Privatisierung von Staatsbetrieben, was wiederum in verbesserten Investitionsbedingungen resultiert. Auch bei den Unternehmen haben zunehmend westliche Qualitätsstandards bei der Unternehmensführung sowie bei Transparenz- und Reporting-Standards Einzug gehalten. Zweifelsohne gibt es noch immer eine ganze Reihe von Herausforderungen, die gemeistert werden wollen. Doch die Zahl und die Deutlichkeit der Argumente *für* ein wirtschaftliches Engagement in Afrika sind für Investoren und Unternehmen stetig gestiegen. Ein Beleg: Nachdem ich 2008 den ersten Publikumsfonds für afrikanische Aktien in Deutschland mit zwei Millionen Euro aufgelegt hatte, vertrauten mir Investoren Ende 2010 knapp 400 Millionen Euro an. Investoren stimmen mit den Füßen ab und die Abstimmung fällt zunehmend zugunsten von Afrika aus!

Der langsame positive Sinneswandel von professionellen und privaten Investoren zeigt aber auch, dass es eine verständliche Aufklärung über die Chancen – und Risiken – eines Engagements in Afrika braucht. In den Fokus der Betrachtung gehören dabei insbesondere die zum Teil enormen Rohstoffvorkommen des Kontinents. Denn sie haben vielerorts das am Anfang stehende Wirtschaftswunder Afrikas erst möglich gemacht. Umso höher ist der Beitrag einzuschätzen, den Dr. Dennin mit seinem neuen Buch leistet. In unserer gemeinsamen Zeit bei der VCH Vermögensverwaltung habe ich seine langjährige Erfahrung und seine tiefe Kenntnis der Rohstoffmärkte sehr schätzen gelernt. Für viele Investitionsentscheidungen in Afrika war sein Hintergrundwissen eine wertvolle Unterstützung. Denn in vielen afrikanischen Ländern tragen Rohstoffe nicht nur zu einem großen Teil der Wirtschaftsleistung bei, sondern stehen meist auch für den Großteil der Staatseinnahmen. Mit den Erträgen aus der Rohstoffförderung kann in die oft desolate Infrastruktur investiert werden, dessen Erneuerung zu den größten Herausforderungen des Kontinents zählt. Die logische Konsequenz: Wer sich mit Afrika beschäftigt, kommt an Rohstoffen nicht vorbei.

Der Autor beleuchtet mit seinem neuen Buch also einige der wichtigsten Faktoren für das Erstarken des afrikanischen Kontinents. Dabei untersucht er nicht nur die gigantischen Chancen, sondern auch die zu beachtenden Risiken. Wer sich intensiver mit der Wirtschaft Afrikas auseinandersetzen will, sollte dieses Buch lesen. Meine persönliche Hoffnung ist, dass die Argumente auch einen Beitrag dazu leisten können, Vorurteile gegenüber dem „Kontinent der Chancen“ abzubauen.

Jens Schleuniger,
Afrika-Experte und Fondsmanager des VCH Africa,
im November 2012

*„In Africa today, we recognise
that trade and investment, and not aid,
are pillars of development.“*

– Paul Kagame, Präsident von Ruanda

Die öffentliche Meinung in der entwickelten Welt zeichnet meistens ein negatives Bild von Afrika. Schon beinahe klischeehaft wird in vielen Medien das Image der Dritten Welt gepflegt.

Gewalt, Armut und Hungerkatastrophen sind an der Tagesordnung und die ihr Leben in Elend fristenden Eingeborenen, im Fernsehen oft bemalt mit Speer und Lendenschurz dargestellt, sind auf Spenden aus der entwickelten Welt für den täglichen Kampf ums Überleben angewiesen. Tatsächlich sind in Afrika über 1.000 internationale Hilfsorganisationen tätig und bewirken

Gutes und doch kommt es immer wieder zu schrecklichen Hungerkatastrophen wie zuletzt 2011 in Ostafrika.

Wenn Europäer nach Afrika kommen, dann meist als Touristen der großen Safariparks und auf der Jagd nach Fotomotiven der Big Five – Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard. Nur selten sind es Unternehmer auf der Suche nach attraktiven Geschäftsmöglichkeiten. Doch gibt es diese in Afrika öfter, als man denkt. Denn was bei der Diskussion über den afrikanischen Kontinent oft unter den Tisch fällt:

Afrika ist nicht gleich Afrika!

Zusammengenommen sprechen wir über mehr als eine Milliarde Menschen und über 50 verschiedene Länder, die unterschiedlicher kaum sein können. Demokratischen Musterländern wie Botswana, Ghana und Südafrika stehen gescheiterte Staaten oder totalitäre Regime wie der Sudan, Algerien oder Simbabwe gegenüber.

Und auch wenn Armut, Gewalt, Korruption und soziale Ungerechtigkeit in vielen Ländern Afrikas noch immer ein Problem darstellen, so haben sich doch die wirtschaftlichen und politischen Rahmendaten in nur wenigen Jahren in der Summe deutlich verbessert. Organisationen wie *Transparency International* und *Freedomhouse* bescheinigen vielen afrikanischen Ländern in Bezug auf gesellschaftliche Freiheit und die Bekämpfung von Korruption enorme Fortschritte. Neben Asien zählt Afrika seit einigen Jahren zu den wachstumsstärksten Regionen der Welt.

Das Wirtschaftswachstum vieler afrikanischer Länder lässt sich auf einen gemeinsamen Nenner bringen: Rohstoffe und China.

Afrika ist reich an Rohstoffen. Die enormen Bodenschätze des Schwarzen Kontinents weckten nicht nur im Zeitalter des Kolonialismus Begehrlichkeiten: Seit einigen Jahren sind es insbesondere die Chinesen, die weltweit auf Einkaufstour sind, um sich den Zugang zu wichtigen Rohstoffen zu sichern. Das rasante Wachstumstempo der chinesischen Wirtschaft seit der Jahrtausendwende hat

Hauptstadt	Berlin
Fläche (km²)	357.022
Einwohnerzahl (Millionen)	81,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Mrd. USD	3.316
BIP pro Einwohner, in USD	40.702
Human Development Index (HDI)	9/187

DEUTSCHLAND

Quelle: UNDP, CIA World Factbook, Auswärtiges Amt 2012

dazu geführt, dass sich die Preise wichtiger Rohstoffe im Durchschnitt verfünffacht haben. Der Preis für ein Fass Rohöl stieg innerhalb von zehn Jahren von weniger als 25 US-Dollar auf mehr als 120 US-Dollar, eine Tonne Kupfer verteuerte sich von unter 2.000 US-Dollar auf fast 10.000 US-Dollar und die Feinunze Gold war 2001 noch für weniger als 300 US-Dollar zu haben. Heute liegt der Goldpreis bei mehr als 1.600 US-Dollar. Diese Entwicklungen haben an den internationalen Rohstoffmärkten bereits zu spürbaren Verwerfungen geführt.

Doch schauen wir ins Frühjahr 2012: Es ist Anfang Februar, Hochsommer im südafrikanischen Kapstadt und die Temperaturen sind auf über 25° C gestiegen. Die Strände sind wegen der vielen Touristen und der südafrikanischen Sommerferien regelrecht überfüllt. In der zweiten Februarwoche tummeln sich von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt im International Convention Center mehr als 6.000 Vertreter von über 1.000 Unternehmen, finanzstarke Investoren und Abgeordnete von über 40 Regierungsdelegationen. Es ist die jährliche wichtigste Zusammenkunft von Entscheidungsträgern rund um die Bergbauindustrie Afrikas, der mit Abstand wichtigsten Branche des gesamten Kontinents: Mining Indaba.

Der afrikanische Kupfergürtel. Kupfer, Kobalt und Coltan in Zentralafrika

Demokratische Republik Kongo und Sambia

Der Preis für eine Tonne Kupfer verfünffachte sich aufgrund des rasanten chinesischen Wirtschaftswachstums in den letzten zehn Jahren. Immense Reserven des begehrten Metalls liegen in Sambia und der Demokratischen Republik Kongo, Länder durch die der sogenannte afrikanische Kupfergürtel verläuft. Neben Kupfer locken in der Region ebenfalls die Aussichten bei den Hightech-Metallen Kobalt und Coltan.



*„Nightmare Nation ... with
[President Kabila's] security forces
cracking down and his chief rival calling
for revolt, the scene is set for bloodshed.“*

– Robyn Dixon, *Los Angeles Times*,
zu den Wahlen in der Demokratischen Republik Kongo 2011

*„So far [...] everything is going
in a peaceful manner, in a calm way.“*

– Maria Muniz de Urquiza, Chef-EU-Wahlbeobachterin,
zu den Wahlen in Sambia 2011

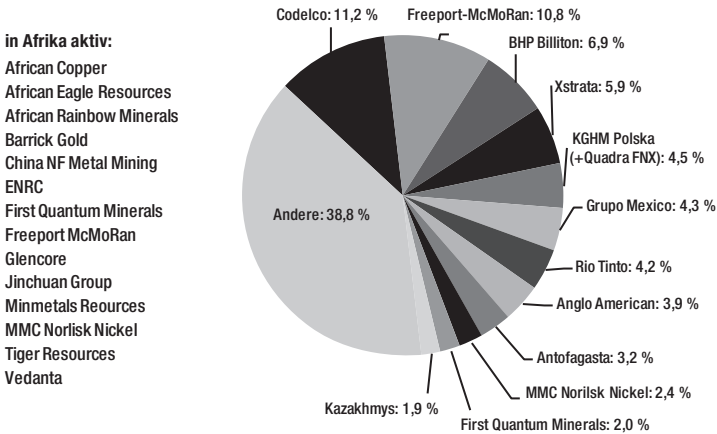
Kupfer ist aus Anwendungen des Bau- und Transportsektors, der Elektrotechnik, aus dem Maschinenbau sowie aus Konsumgütern nicht wegzudenken. Während die Nachfrage nach dem Metall aus den entwickelten Ländern jedes Jahr jedoch nur leicht wächst, hat auch hier das dynamische Wachstum der chinesischen Wirtschaft in den vergangenen Jahren den Kupfermarkt drastisch verändert.

2011 wuchs die weltweite Nachfrage nach Kupfer auf rund 20 Millionen Tonnen. Bei einem durchschnittlichen Kupferpreis von knapp 9.000 US-Dollar je Tonne in 2011 erreichte der Kupfermarkt in diesem Jahr eine Marktgröße von fast 200 Milliarden US-Dollar. Die größten acht in diesem Geschäft tätigen globalen Unternehmen kontrollieren dabei die Hälfte der globalen Kupferproduktion. Der übrige Markt ist dagegen stark fragmentiert.

Der Anteil von China an der weltweiten Kupfernachfrage ist mittlerweile auf 40 Prozent gestiegen, das heißt, fast jede zweite Tonne des weltweit geschürften Metalls benötigt das chinesische Riesenreich für sein Wachstum.

Fast jede zweite weltweit geförderte Tonne Kupfer verbraucht derzeit das chinesische Riesenreich und saugt das rote Metall auf wie ein gigantischer Staubsauger

Marktanteil weltweiter Kupferproduzenten



- in Afrika aktiv:
- African Copper
 - African Eagle Resources
 - African Rainbow Minerals
 - Barrick Gold
 - China NF Metal Mining
 - ENRC
 - First Quantum Minerals
 - Freeport McMoRan
 - Glencore
 - Jinchuan Group
 - Minmetals Resources
 - MMC Norilsk Nickel
 - Tiger Resources
 - Vedanta

Quelle: Bloomberg, 2012

Chile ist weltweit mit großem Abstand der größte Kupferproduzent

Ein großer Teil des weltweit geförderten Kupfers stammt aus der Atacamawüste im Norden Chiles. Das lateinamerikanische Land produziert beinahe



Über den Autor

Dr. Torsten Dennin hat an der *Universität zu Köln* und an der *Pennsylvania State University, USA*, Volkswirtschaftslehre studiert und an der *Schumpeter School of Business and Economics* zum Thema Rohstoffmärkte promoviert. An der *International Faculty of Finance, London*, gewann er einen Einblick ins Commodity Futures and Options Trading. Von 2003 bis 2010 war Dr. Dennin als Portfoliomanager für die *Deutsche Bank AG* in Frankfurt am Main tätig. Hier analysierte er die internationalen Rohstoffmärkte sowie Unternehmen des Basic Resources Sektors.

Er verantwortete die Anlageentscheidungen mehrerer diskretionärer Rohstoff-Investmentstrategien sowie der Investmentfonds „DB Flexible Commodity Strategy“ und „PWM Commodity Optimum“. Seine Erfahrungen im Rohstoffbereich fanden daneben auch Eingang in die Anlageentscheidungen der Vermögensverwaltung der Deutschen Bank AG.

Mitte 2010 ergriff Dr. Dennin die Chance, den Rohstoffbereich der *Altira Group*, einer auf die Bereiche Rohstoffe und Emerging Markets/Afrika spezialisierten Asset Management Boutique in Frankfurt am Main, mit aufzubauen. Hier war er verantwortlich für die Analyse der internationalen Rohstoffmärkte sowie für Unternehmen der Sektoren Metals & Mining und Oil & Gas. In dieser Zeit zeichnete sich Dr. Dennin als Manager des VCH Commodity Alpha Fonds und Co-Manager des VCH Expert Natural Resources Fonds aus, Publikumsfonds, die in Rohstoffe und in Unternehmen des Rohstoffsegments investieren. Im April 2013 nahm Dr. Dennin eine neue Aufgabe für die auf Rohstoffe spezialisierte Tiberius Asset Management Gruppe in der Schweiz an.

Neben „Afrika – Kontinent der Chancen“ ist Dr. Dennin Autor der Bücher „Lukrative Rohstoffmärkte – Ein Blick hinter die Kulissen“ sowie „Rohstoffterminkontrakte im Asset Management“. Neben zahlreichen Fachvorträgen und -artikeln ist Dr. Dennin häufig als Experte zum Thema Rohstoffe in den Medien präsent. Der Autor freut sich über weitere Anregungen zum Thema Rohstoffmärkte und kann über XING und über Facebook kontaktiert werden.

*Wer bei Afrika nur an
Entwicklungshilfe, Gewalt, Armut
und Hunger denkt, übersieht,
welche Möglichkeiten zu mehr Wohlstand
sich aus den immensen
Rohstoffvorkommen vieler
afrikanischer Länder ergeben könnten.*

– FRANK MEYER, n-tv

Der Wettlauf um die Rohstoffe des Schwarzen Kontinents ist längst in vollem Gange. Die USA, Europa, aber vor allem China investieren gezielt in Afrika, um den eigenen Rohstoffhunger zu stillen. Dies eröffnet Anlegern höchst interessante Investment-Optionen. Doch Afrika ist ein riesiger Kontinent, der große Gelegenheiten, aber auch Gefahren birgt. Wo also anfangen?

Dr. Torsten Dennin ist Ihr höchst kompetenter Reiseführer. Er nimmt Sie an die Hand und führt Sie Rohstoff für Rohstoff und Land für Land durch den Kontinent der Chancen. Profitieren auch Sie von den glänzenden Aussichten, die ein Investment in afrikanische Rohstoffe bietet.

ISBN: 978-3-86470-100-9



9 783864 701009

BÖRSENBUCHVERLAG
www.boersenbuchverlag.de